



GESCHÄFTSBERICHT **16**



»Daseinsvorsorge hat nach meiner Überzeugung auch damit zu tun, dass eine Stadt Unverwechselbares schafft, um sich in Hanau umso wohler fühlen zu können. Dazu gehört der neue, einzigartige Märchenpfad in der Innenstadt.«

Claus Kaminsky, Oberbürgermeister der Stadt Hanau



Eine der elf Stationen des 2016 eröffneten Märchenpfades in der Hanauer Innenstadt:
die sechs Schwäne und ihre Schwestern | Schlossgartenweiher

Inhaltsverzeichnis

- 4 VORWORT DES AUFSICHTSRATSVORSITZENDEN
OBERBÜRGERMEISTER CLAUS KAMINSKY
- 6 »WAS DIE PRIVATEN KLINIKEN KÖNNEN, SOLLTEN AUCH DIE KOMMUNALEN
BIS ZU EINEM GEWISSEN PUNKT KÖNNEN«
- 12 GRIMM-FIGUREN BEGEGNEN EINEM
IN DER INNENSTADT JETZT AUF SCHRITT UND TRITT
- 16 MADE IN HANAU:
GLOBAL PLAYERS DER MATERIALTECHNIK
- 18 UNTER DEM DENKMAL DER ARBEIT:
TOTENKOPF UND FUSELFLASCHE
- 22 EIN VERTRAUTER ANKERPLATZ FÜR FAMILIE DE WAARDT
- 26 KONZERN-LAGEBERICHT
- 38 KONZERN-BILANZ
- 40 KONZERN-ANLAGEGITTER
- 42 KONZERN-GEWINN-UND-VERLUSTRECHNUNG
- 43 ORGANE DER KONZERN-MUTTERGESELLSCHAFT
- 46 BETEILIGUNGSSTRUKTUR 31. DEZEMBER 2016
- 47 IMPRESSUM



König Drosselbart
Schlossplatz vor dem
Kanzleigebäude

Kommunale Unternehmen liegen bei Bürgerinnen und Bürgern hoch im Kurs

»Wir können Gesetze machen, wir können Geld zur Verfügung stellen; dass das Ganze hinterher zu einem qualitätvollen Leben für die Bürgerinnen und Bürger wird, daran haben Sie einen ganz wesentlichen Anteil.« Dieses Lob von Bundeskanzlerin Angela Merkel galt dem Verband Kommunaler Unternehmen (VKU) bei dessen jüngster Verbandstagung. Und damit auch den mehr als einem Dutzend städtischen Unternehmen unter dem Dach der BeteiligungsHolding Hanau.

Thema beim VKU war die Daseinsvorsorge. Auf den ersten Blick ist das für manchen vielleicht ein aus der Zeit gefallener Begriff für öffentliche Dienstleistungen. Wie bedeutsam der Terminus freilich ist, zeigt die Definition des Bundesverfassungsgerichts, das darunter eine Leistung versteht, »derer der Bürger zur Sicherung einer menschenwürdigen Existenz unumgänglich bedarf«. Die kommunale Bandbreite ist dabei groß, sie reicht von der Energie-, Abwasser- und Abfallentsorgung über Feuerwehr, Klinik, Friedhöfe, Wohnungsbau und öffentlichem Nahverkehr bis hin zu kulturellen, sportlichen und sozialen Angeboten. An alledem ist Hanau reich und auf Qualität bedacht, dieser Geschäftsbericht für 2016 zeigt einen beträchtlichen Ausschnitt davon.

So haben wir mit dem Klinikum ein Haus der Maximalversorgung, das 2016 eines seiner wirtschaftlich erfolgreichsten Jahre überhaupt erlebt hat – und das in gesundheitspolitisch schwierigen Zeiten. Ein Wirtschaftsprüfer attestierte, er kenne kein Krankenhaus, das für die Zukunft so viel wirtschaftliche Vorsorge getroffen habe. Diese ökonomische Stabilität hat mit dazu geführt, dass das Klinikum Hanau einen neuen Geschäftsführer gewinnen konnte, der zuvor jahrelang für eine private Krankenhauskette wirkte. Dass darüber hinaus die menschliche Fürsorge ebenso stimmt, davon zeugen wachsende Patientenzahlen.

Ökonomische Stabilität als Voraussetzung für eine umfassende Daseinsvorsorge ist für die gesamte Unternehmung Stadt ein herausragendes Ziel – erst recht in Zeiten des kommunalen Rettungsschirmes. Entwicklungen wie der neue Fraunhofer-Science-Park, der Verbleib eines Firmensitzes von ALD Vacuum Technologies und eine Lösung für die Nachnutzung des DS-Smith-Packaging-Areals im Jahr 2016 helfen Arbeitsplätze und Steuereinnahmen sichern.

Daseinsvorsorge hat nach meiner Überzeugung auch damit zu tun, dass eine Stadt Unverwechselbares schafft, um sich in Hanau umso wohler fühlen zu können. Dazu gehört der neue, einzigartige Märchenpfad in der Innenstadt. Ebenso wie die typischen Märkte, die den Einkaufsstandort nach dem Stadtbau nachhaltig stützen. Dazu zählt die 2016 eröffnete Hafenkneipe als wichtiger Bestandteil eines subkulturellen urbanen Wohn- und Kulturprojektes, wie es selten zu finden ist.

Daseinsvorsorge im Sinne von Heimatgefühl, welches eine städtische Gesellschaft wie das fünfköpfige Team im Hafen zu erzeugen vermag, begegnet einem zuweilen auch dort, wo es auf den ersten Blick nicht unbedingt zu vermuten ist. Der holländische Binnenschiffer Kees de Waardt beschreibt in diesem Geschäftsbericht, wie er im Mainhafen immer wieder einen geliebten Ankerplatz für seine gesamte Familie findet.

Wir wissen nicht, wie er abstimmen würde, wenn er wie die deutsche Bevölkerung jährlich nach dem Vertrauen in kommunale Unternehmen repräsentativ befragt würde. Die Wahrscheinlichkeit ist aber groß, dass er zu jener großen Mehrheit von zuletzt 78 Prozent gehören würde, die laut Forsa kommunalen Unternehmen großes oder sogar sehr großes Vertrauen entgegenbringen.



»Ökonomische Stabilität als Voraussetzung für eine umfassende Daseinsvorsorge ist für die gesamte Unternehmung Stadt ein herausragendes Ziel.«

Claus Kaminsky, Oberbürgermeister der Stadt Hanau

Ein phänomenaler Vertrauensbeweis, den getrost auch die Beschäftigten der städtischen Unternehmen in Hanau auf sich beziehen dürfen. Für ihre geleistete Arbeit gebührt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern der BHG-Gruppe und der BHG der Dank der Stadt.

Ihr
Oberbürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'C. Kaminsky'. The signature is fluid and stylized, with a long, sweeping tail that loops back under the name.

Claus Kaminsky

Daten & Fakten

DAS KLINIKUM HANAU IST EIN KRANKENHAUS DER MAXIMALVERSORGUNG. ES KÜMMERT SICH UM MENSCHEN AUS EINEM EINZUGSGEBIET MIT RUND 400.000 EINWOHNERN.

ZUM MEDIZINISCHEN SPEKTRUM GEHÖREN MEHRERE ZERTIFIZIERTE ZENTREN, VOR ALLEM IN DER KREBSBEHANDLUNG. DAS PERINATALZENTRUM HAT DAS SELTENE LEVEL 1 FÜR FRÜHGEBORENE.

DAS KLINIKUM VERFÜGT ÜBER 727 STATIONÄRE UND 20 TAGESKLINISCHE BETTEN. JÄHRLICH VERSORGT ES RUND 35.000 PATIENTEN STATIONÄR UND 65.000 AMBULANT.

RUND 1 800 MENSCHEN SIND IM KRANKENHAUS BESCHÄFTIGT. ES BILDET PFLEGERKRÄFTE SELBST AUS UND DIEN T MEDIZINISTUDENTEN DER GOETHE-UNIVERSITÄT ALS AKADEMISCHE LEHRSTÄTTE.

DAS KLINIKUM ERZIELTE 2016 EIN PLUS VON 260.000 EURO.



»Was die privaten Kliniken können, sollten auch die kommunalen bis zu einem gewissen Punkt können.«





Interview mit Volkmar Bölke, der seit April 2016 Geschäftsführer der Klinikum Hanau GmbH ist.

WORIN BESTAND FÜR SIE DER REIZ, IM APRIL 2016 VON DER PRIVATWIRTSCHAFTLICHEN ASKLEPIOS-KLINIKKETTE NACH HANAU INS KOMMUNAL GEFÜHRTE KRANKENHAUS ZU WECHSELN?

Bölke: Ich war fast 20 Jahre bei Asklepios – und damit bei einem privaten Krankenhausträger. In dieser Zeit war ich auch in kommunalen Kliniken unterwegs, da Asklepios immer wieder überlegt hat, das eine oder andere dieser Häuser zu übernehmen. Damit habe ich im kommunalen Bereich eine gewisse Einsicht sammeln können. Ich war stets der Meinung, was die Privaten können, sollten auch die Kommunalen bis zu einem gewissen Punkt können.

Das in einem großen Haus wie dem Klinikum Hanau anwenden zu können, was ich bei Asklepios gelernt habe, darin bestand eigentlich der Reiz für mich, zu wechseln. Ich will zeigen, dass auch ein kommunales Haus in schwierigen Zeiten erfolgreich, das heißt wirtschaftlich zu führen ist und Investitionskraft besitzt.

WAS SOLLTEN DENN DIE KOMMUNALEN KLINIKEN VON PRIVATEN LERNEN?

Man muss sich auf kommunaler Ebene davon lösen, ein Krankenhaus bis zu einem gewissen Punkt politisch mitgestalten zu können. Das Krankenhaus-Geschäft ist ein spezielles, es hat sich über die Jahre vom Sozialsystem mehr zum Wirtschaftssystem entwickelt. Die harten Gesetze, die in der freien Wirtschaft oder in privaten Krankenhäusern

»Am meisten überrascht hat mich, dass das Klinikum als kommunales Haus wirtschaftlich ordentlich dasteht, ordentlicher als andere große kommunale Häuser im Rhein-Main-Gebiet.«

gelten, müssen auch öffentliche Träger berücksichtigen und danach handeln. Und in verschiedenen Bereichen müssen kommunale Häuser noch mehr Spezialwissen aufbauen.

BEI DEN PRIVATEN KRANKENHAUS-KETTEN GEBEN DIE ZENTRALEN DIE WIRTSCHAFTLICHEN VORGABEN FÜR DEN GESAMTEN KONZERN. IST DAS INSOERN MIT EINER KOMMUNALEN KLINIK ÜBERHAUPT VERGLEICHBAR?

Das ist zweifelsohne richtig. Nichtsdestotrotz wird auch bei den Privaten jedes Haus einzeln gesehen. Jedes Haus muss seine eigenen Hausaufgaben machen und am langen Ende für sich selbst existieren, denn es steht nicht Tür an Tür mit dem nächsten aus dem eigenen Konzern. Es muss sich in der Region, in der es sich befindet, wirtschaftlich und qualitativ darstellen.

ALS SIE DER RUF EREILTE, NACH HANAU ZU KOMMEN, WAS HABEN SIE ALS ERSTES GEDACHT?

Oh, das ist eine reizvolle Aufgabe, habe ich gedacht. Zum einen war die Größenordnung sehr interessant, denn Hanau ist mit fast 800 Betten ein Haus der Maximalversorgung. Das zu führen und zu gestalten, ist für jeden in der Branche, der etwas erreichen will, eine reizvolle Aufgabe. Natürlich war für mich auch sehr interessant, dass Hanau nur 20 Kilometer von meinem Wohnort entfernt ist. Diese Kombination hat mich nicht gar so lange überlegen lassen, die Gespräche über einen Wechsel aufzunehmen.

DAS HEISST, SIE WAREN KRANKENHÄUSER MIT GERINGERER BETTENZAHL GEWOHNT, WOMIT HANAU EINE NEUE HERAUSFORDERUNG WAR?

Ich war bei Asklepios regional für mehrere Kliniken zuständig, die einzeln betrachtet nicht die Größe von Hanau hatten, in Summe jedoch sogar mehr. So bestand der Reiz Hanaus darin, alles in komprimierter Form an einem Ort zu haben.

WELCHER RUF EILTE DEM KLINIKUM HANAU IN DER BRANCHE VORAU?

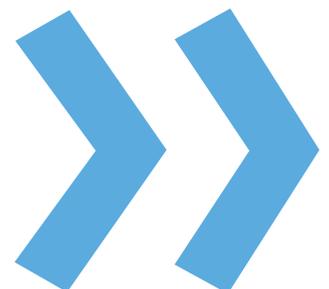
Ich habe es natürlich nur aus der Entfernung mitbekommen. Hanau hatte über viele Jahre keinen so guten Ruf, aber der hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verbessert.

WORAN MESSEN SIE DEN VERBESSERTEN RUF?

Letztendlich immer wieder an den Aussagen der Patienten, aber auch aus den Gesprächen mit Kollegen im Rhein-Main-Gebiet.

ALS SIE IM KLINIKUM HANAU BEGANNEN, WAS HAT SIE AM MEISTEN ÜBERRASCHT UND WAS AM WENIGSTEN?

Am meisten überrascht hat mich, dass das Klinikum als kommunales Haus wirtschaftlich ordentlich dasteht, ordentlicher als andere große kommunale Häuser im Rhein-Main-Gebiet, wo es immer wieder Schreckensmeldungen über rote Zahlen gibt. Die Mannschaft hier ist sehr motiviert und bestrebt weiter an Qualität und Ruf zu arbeiten.



Auch das gehört zur verbesserten baulichen Infrastruktur: Für ein neues Parkhaus musste ein altes Gebäude weichen. Das Parkhaus ist nötig, um die große Nachfrage nach Auto-Abstellplätzen zu befriedigen.



DAS HEISST, DER WECHSEL WAR FÜR SIE KEIN KULTURBRUCH?

Grundsätzlich ist die Welt der Privaten natürlich eine andere. Dort herrscht das Postulat der bedingungslosen Wirtschaftlichkeit. Manchmal zu bedingungslos. Was auch mich hin und wieder bewegt hat, dort das eine oder andere zu hinterfragen. Aber am langen Ende muss man sagen, dass die Probleme der Krankenhäuser in einem gesetzlich regulierten Markt überall immer wieder die gleichen sind. Insofern fand ich hier nichts Neues oder Überraschendes vor. Sicherlich sind die Entscheidungswege bei den Privaten stringenter, mitunter auch kürzer. Bei den Privaten habe ich zudem gelernt, dass Wirtschaftlichkeit Qualität nicht ausschließt. Denn wenn es darum geht, etwas wirtschaftlicher darzustellen, durchleuchtet man automatisch auch Prozesse und entdeckt dabei Fehlentwicklungen auch zu Lasten der Qualität.

HABEN SIE IM KLINIKUM HANAU SCHON ENTSCHEIDUNGSPROZESSE VERKÜRZT?

Das lässt sich so sagen. Ich versuche hier für jeden täglich ansprechbar zu sein und Probleme schnell zu lösen. Schon allein eine zeitnahe Reaktion ist damit eine Verkürzung der Prozesse. Ich habe mich bemüht zu den Chefärzten engen Kontakt aufzubauen und sie transparent mit Informationen insbesondere über die wirtschaftliche Entwicklung zu versorgen.

WELCHE STÄRKEN DES KLINIKUMS HANAU HABEN SIE NACH BISHERIGER BILANZ AUSGEMACHT?

Das Haus ist mit seinem medizinischen Leistungsspektrum sehr gut aufgestellt. Und wir sind gut ausgerüstet, was die Medizin-Gerätetechnik angeht. Das hat der Neubau des HC-Gebäudes mit sich gebracht. Hier sind viele notwendige, teils unangenehme Prozesse, die man in Zeiten wirtschaftlicher Herausforderungen von Krankenhäusern umsetzen muss, realisiert worden. Damit meine ich Servicegesellschaften, IT-Unterstützung, Controlling und Steuerungsinstrumente, die ich in dieser Ausprägung und Güte nicht erwartet hatte. Hinzu kommt, dass sich der kommunale Träger in Hanau sehr professionell verhält. Man lässt einen hier machen, weil man weiß, dass es sich hier um ein Spezialgebiet handelt. Man versucht sich nur soweit einzubringen, als es vom Träger her notwendig ist, hält sich aber aus dem Tagesgeschäft raus.

UND WELCHE SCHWÄCHEN?

Obwohl hier viel investiert wurde, gibt es weiterhin großen Investitionsbedarf, was die baulichen Strukturen angeht. So haben wir bisher beispielsweise nur die Hälfte der Stationssanierung im Hochhaus geschafft, was auch der Fördersituation durch Land und Bund geschuldet ist. Damit ist die Pflicht noch nicht erfüllt, ehe man sich im Baubereich der Kür zuwenden könnte. Diesen Investitionsstau hätte ich gerne schon als erledigt angetroffen.



Der neue HC-Bau hat bereits moderne Patientenzimmer. Im Altbestand besteht jedoch noch Nachholbedarf.

IST DAS DIE GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG FÜR DIE ZUKUNFT?

Das sehe ich so, denn die bauliche Situation bedingt heute auch das Rekrutieren guter Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Die wollen lieber in modernen räumlichen Strukturen arbeiten als in überholungsbedürftigen. Darüber hinaus ist eine gewisse Flexibilität der Mitarbeiter notwendig, denn es werden in den nächsten Jahren weiter große Veränderungen auf die Krankenhäuser zukommen.



Das Klinikum Hanau ist mit seinem medizinischen Leistungsspektrum sehr gut aufgestellt: So bewertet das Magazin Focus Chefarzt Privatdozent Dr. Axel Eickhoff (oben rechts mit Geschäftsführer Volkmar Bölke) als einen bundesweiten Top-Mediziner für den Bereich Gastroskopie und interventionelle Endoskopie (Spiegelung des oberen Verdauungstraktes).

GEHÖRT EIN KLINIKVERBUND AUCH ZU DEN HERAUSFORDERUNGEN?

Eine enge Klinikkooperation ist sinnvoll, wenn man sich darüber im Klaren ist, dass zukünftig die positiven Verbundeffekte nicht nur auf der Leistungsseite zu suchen sind, sondern auch auf der Kostenseite. Denn der Gesetzgeber will die stationären Leistungen weiter eindämmen, damit die Krankenhausausgaben nicht steigen. Das heißt, dass Überkapazitäten in Kliniken abgebaut werden sollen.



Der neue Chef des Instituts für Radiologie, Professor Dr. Christopher Bangard (unten links mit Oberbürgermeister Claus Kaminsky) schätzt die große Expertendichte »auf hohem Niveau« im Klinikum.

Das Interview führte Joachim Haas-Feldmann.

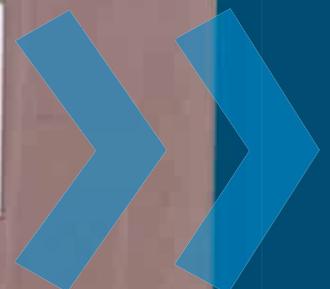
Grimm-Figuren begegnen einem in der Innenstadt jetzt auf Schritt und Tritt

1. März 2016, Kinopolis Hanau, großer Saal, Premiere des Dokumentarfilms »Hanau. Entwickelt. 7 Jahre Stadtumbau«. Die Ausgangslage dafür pointiert Oberbürgermeister Claus Kaminsky als Interviewter so: »Wir wussten, dass eine unglaubliche Herkulesaufgabe auf uns zukommt.« Stadtentwickler Martin Bieberle schlägt in eine ähnliche Kerbe: »Das vielleicht Schwierigste war, permanent alle bei der Stange zu halten auf diesem langen Weg.« Ein Weg über 2.650 Tage Entwickeln, Planen und Errichten. Es ging um die größte gestalterische Veränderung Hanaus seit dem Wiederaufbau. Sie erreichte mit Eröffnung des Forums Hanau im September 2015 ihren Höhepunkt – jedoch nur einen vorläufigen, wie Oberbürgermeister Kaminsky im Film abschließend betont: »Mit dem Zwischenresultat können wir sehr zufrieden sein. Aber wir haben Hunger auf mehr. Hängematte gilt nicht. Es wird weiter hart und klar gearbeitet.«

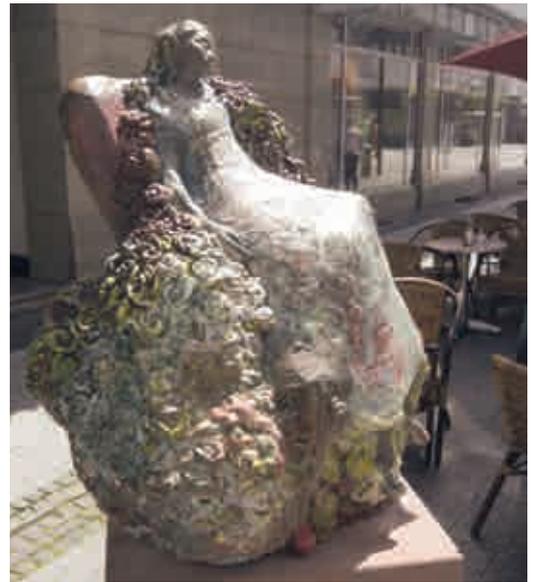
Diese Anforderung für die Zeit nach der Forum-Eröffnung spiegelt sich auch in der Analyse der Cima Beratung + Management GmbH wider: Einerseits hält sie Hanau zugute sich mit dem Stadtumbau zu einem guten Standort für den Einzelhandel entwickelt und beim Umsatz 2016 die konkurrierenden Einkaufsstädte Offenbach und Aschaffenburg überholt zu haben. Eine repräsentative Fremdimage-Analyse ergibt 2016, dass 80 Prozent der Befragten meinen, Hanaus City habe dank des Stadtumbaus an Anziehungskraft gewonnen.



Daumerlings
Wanderschaft –
Freiheitsplatz |
vor dem Finanzamt



Tischlein deck dich,
Salzstraße (links)
Dornröschen,
Rosenstraße (rechts)



»Die Aufgabe der Zukunft ist es, lebendige
Innenstädte zu schaffen und die Leute weg vom PC zu locken.«

Gotthard Klassert, ehemaliger Vorsitzender des Hanau Marketing Vereins

Andererseits warnt Cima: In ihren Marketingbemühungen dürfe die Stadt Hanau nicht nachlassen. Denn die Konkurrenz im Einzelhandel schlafe nicht, weder die in Nachbarstädten inklusive Frankfurt noch und erst recht im Internet. Warenpräsentation und Kundenservice seien zu optimieren. Und die örtlichen Läden müssten im Internet nicht zwingend einen Verkauf anbieten, aber zumindest ihr Angebot präsentieren, damit die immer mehr im Internet vergleichende Kundschaft sich gegebenenfalls doch für das reale und nicht für das virtuelle Geschäft entscheiden könne. Erlebniseinkauf, gute Beratung, schnelle Bestellung und ein Bring- oder Abholservice, mit diesen Pfunden lasse sich wuchern.

Die »Tage der Märkte«
haben sich für
Hanau Innenstadt
zu einem Publikumsrenner
entwickelt.





2016 jährte es sich zum 400. Mal, dass samstags vor dem Hanauer Rathaus der Wochenmarkt abgehalten wird. Er zählt mit seinen rund 100 Ständen zu den schönsten und größten Hessens und ist ein beliebter Treffpunkt und Einkaufsort. Inklusive dem Mittwoch-Markttag zieht er mehr als 360.000 Kundinnen und Kunden an.

»Unverwechselbar zu sein, darin besteht eine große Chance für uns.«

Martin Bieberle, Stadtentwickler und Geschäftsführer der Hanau Marketing GmbH

Gotthard Klassert, Optiker im Herzen Hanaus und ehemaliger Vorsitzender des Hanau Marketing-Vereins, drückt die Herausforderung so aus: »Die Aufgabe der Zukunft ist es, lebendige Innenstädte zu schaffen und die Leute weg vom PC zu locken.« Wie kann die Stadt flankierend dabei helfen?

»Unverwechselbar zu sein, darin besteht eine große Chance für uns.« Davon ist Stadtentwickler Bieberle überzeugt. Das trifft seit 2015 auf das Forum Hanau zu, das Quartiercharakter hat und mit der Stadtbibliothek verbunden ist – also kein Einkaufszentrum im klassischen Sinn. Einmalig ist auch der neue Busbahnhof mit seinen Paillettenschirmen, den Bieberle »hundertprozentig für den schönsten in Deutschland« hält.

Und was eignet sich in der Brüder-Grimm-Stadt nicht besser als Anziehungspunkte als solche, die mit den weltberühmten Märchensammlern zu tun haben. So begegnen einem seit 2016 beim Gang durch die Innenstadt auf Schritt und Tritt beispielsweise Schneewittchen vor Peek & Cloppenburg, Daumerling am Finanzamt, Rotkäppchen an der Wallonisch-Niederländischen Kirche oder König Drosselbart vor der ehemaligen Stadtbibliothek, die 2015 ins Forum Hanau (Kulturform) umgezogen ist. Sie alle sind jeweils auf einen Sockel gehoben, von Künstlern im Rahmen eines Wettbewerbs aus Bronze oder Stein gefertigt, von privaten Geldgebern finanziert. Die ersten beiden Etappen des neuen Hanauer Märchenpfads wurden passend zum 230. Geburtstag von Wilhelm Grimm am 24. Februar und zum 14. März von Ludwig Emil Grimm enthüllt, die weiteren Figuren im April und Mai.

Typisch für Hanau sind auch die Tage der Märkte, mit denen die Hanau Marketing Gesellschaft regelmäßig Zehntausende in die erneuerte City lockt. So am Tag der Deutschen Einheit 2016: Es wimmelte zwischen Schloss- und Marktplatz nur so von Menschen. Bieberle sieht sich tags darauf bestätigt im Gespräch mit dem »Hanauer Anzeiger«: »Einfach toll, dass alles so funktioniert, wie wir uns das vorgestellt haben. Hanau wird angenommen.«

Hanau ist ein Wirtschaftsstandort mit einem ganz besonderen Schwerpunkt: der Materialtechnik! Materialtechnik liefert als Querschnittstechnologie Werkstoffe und Lösungen für viele Industriezweige, ohne die zahllose Innovationen nicht möglich wären. Die Produkte vieler Hanauer Unternehmen sind häufig nicht sichtbar, aber kein Auto, Windrad oder Smartphone kommt ohne sie aus, und ohne sie sind Ressourceneffizienz und Umwelttechnik nicht möglich. Vier Hanauer Industriebetriebe zählen zu den 100 größten Unternehmen in Hessen, sie alle sind Materialtechnikunternehmen und auf ihren Geschäftsfeldern global führend.

Rahmenbedingungen und Serviceangebote zu schaffen, die Unternehmen benötigen, um sich positiv zu entwickeln, ist Aufgabe der Hanau Wirtschaftsförderung GmbH – auch im Jahr 2016: So konnte im Rahmen der Konversion militärischer Liegenschaften die ehemals als Einkaufs- und Vergnügungscenter der Amerikaner genutzte Wolfgangkaserne zum »Fraunhofer-Science-Park« entwickelt werden. Direkt angrenzend an den Industriepark Wolfgang hat die Fraunhofer-Gesellschaft ein 16.700 qm großes Grundstück erworben, auf dem bis 2019 das Gebäude für die Fraunhofer-Projektgruppe für Wertstoffkreisläufe und Ressourcenstrategie IWKS entstehen wird, die aktuell bereits in angemieteten Räumen im benachbarten Industriepark ihre Arbeit aufgenommen hat.



Daten & Fakten

AUS HANAU WERDEN DER GLOBALE MARKT UND DIE GROSSEN BRANCHEN WIE AUTOMOBIL, ENERGIE UND UMWELT, ELEKTRO, GLAS, CHEMIE, PHARMA, MEDIZINTECHNIK SOWIE LUFT- UND RAUMFAHRT BELIEFERT VON: ALD VACUUM TECHNOLOGIES, EVONIK, GOODYEAR DUNLOP, HERAEUS, UMICORE UND VACUUMSCHMELZE.

ZUSÄTZLICH IST DER FRAUNHOFER-SCIENCE-PARK EIN WICHTIGER UNTERSTÜTZER DER UNTERNEHMEN BEI DER ERFORSCHUNG UND ENTWICKLUNG NEUER RECYCLINGTECHNOLOGIEN SOWIE VON SUBSTITUTEN FÜR KNAPPE ROH- UND WERKSTOFFE.

Made in Hanau: Global Players der Materialtechnik



Hier widmet man sich der Unterstützung der Unternehmen bei der Erforschung und Entwicklung neuer Recyclingtechnologien sowie von Substituten für knappe Roh- und Werkstoffe. In direkter Nachbarschaft zur Fraunhofer-Projektgruppe IWKS ist auf einer Fläche von 25.500 qm für die ALD Vacuum Technologies GmbH ein neuer Hauptsitz entstanden, von dem aus der weltweit führende Anbieter von Vakuumanlagen zum Schmelzen und Gießen, Beschichten und Wärmebehandeln von Metallen seine Produkte und Dienstleistungen entwickelt, produziert und vertreibt.

Auch für die rund 40.000 qm große, ehemals durch DS-Smith-Packaging genutzte Fläche in Hanau-Steinheim ist es gelungen, eine hervorragende Nachnutzung zu finden. Zukünftig werden an diesem Standort rund 200 Mitarbeiter von drei Tochter-

unternehmen des japanischen Konzerns Sumitomo Rubber Industries eine neue Heimat finden. Hier werden dann Produktion und Vertrieb des Reifendichtmittels IMS (Instant Mobility System) sowie die Software-Entwicklung und -Applikation des Reifenluftdruck-Warnsystems Warnair stattfinden. Zudem werden von diesem Standort aus Reifen der Marke Falken für den europäischen Markt entwickelt, getestet, vermarktet und vertrieben.

Dies sind Beispiele dafür, dass durch die Standort-sicherung sowie der Ansiedlung weiterer Institute und Unternehmen der Materialtechnik grundlegende Weichen für eine positive nachhaltige Entwicklung des Wirtschaftsstandortes gestellt worden sind mit dem Ziel, Beschäftigung, Wohlstand und Wohlfahrt zu sichern.



Unter dem Denkmal der Arbeit: Totenkopf und Fuselflasche

Repräsentanten einer ungewöhnlichen Zusammenarbeit: Baugesellschaft-Geschäftsführer Jens Gottwald (links) und Gregor Wilkenloh, Betreiber der Hafenkneipe.

»Piraten« erlebt der Hanauer Hafen nur einmal jährlich, wenn Kinder sommers an der Piraten-Führung der Hanau Hafen GmbH teilnehmen und sich als Seeräuber verkleiden. Ein Piraten-Totenkopf hingegen ist 2016 am Hafenplatz zum dauerhaften Markenzeichen geworden. Gepaart mit zwei Fuselflaschen gehört er zum Logo der Hafenkneipe. Und das ist keine gewöhnliche Gaststätte, sondern Teil eines ungewöhnlichen Wohn- und Kulturprojektes der Baugesellschaft Hanau.

Totenkopf und Fuselflaschen sind auch im 80 Quadratmeter großen Kneipenraum unübersehbar eingebrennt in einen mächtigen hölzernen Stehtisch, zusammengebaut aus Transportpaletten. An ihn lehnt sich Gregor Wilkenloh gerne – vielleicht weil er an dieser Stelle mitten im Geschehen der »subkulturellen urbanen Kultur« ist, wie er den Veranstaltungsmix aus Karaoke-Partys, kleinen Konzerten, Trommelkursen, Vernissagen und Nischen für neue Konzepte nennt. Es stehen schon mal ungewöhnliche Mixturen auf dem Programm,

wie etwa »Pepis sozialistischer Liederabend«; dabei paarten sich Disco-Songs mit politischen Liedern wie dem der Moorsoldaten, die das Lied in einem emsländischen Konzentrationslager als Widerstand gegen die Nationalsozialisten verstanden.

Wilkenloh, erfahren im Führen von Veranstaltungsräumen, betreibt die Hafenkneipe für die Interessengemeinschaft Hafentor (IGH), welche das Lokal zusammen mit der Baugesellschaft hergerichtet hat. Die Baugesellschaft will den Hafentor-Wohnblock als bisher nicht leicht zu vermietende, denkmalgeschützte Immobilie beleben und aufwerten, indem sie insbesondere heimischen Künstlern preisgünstigen Wohn- und Atelierraum bietet. Schon für 3,50 Euro Quadratmeterpreis ist das möglich – vorausgesetzt Mieter sind handwerklich so geschickt, dass sie den von der Baugesellschaft bewerkstelligten Rohbau selbst nach eigenem Gusto vollenden.

»Hier trifft Kunst auf Gemütlichkeit, hier begegnen sich Künstler und Anwohnende oder solche, die neugierig auf das neue Projekt sind.«

*Jens Gottwald,
Geschäftsführer der Baugesellschaft Hanau GmbH*

Dass es sich hier nicht unbedingt um eine Top-Wohnadresse handelt, liest sich in einer Selbstdarstellung der IGH ironisch-poetisch so: »Idyllisch gelegen im historischen Hafentor, unter dem Schutz der steinernen Arbeitermonumente und umspült vom romantischen Rauschen der Hauptstraße und der Eisenbahnlinie, öffnete die Hafenkneipe Anfang September 2016 ihre Pforten.« Freilich sollte solche Umgebung hartgesottene Piraten nichts weiter ausmachen, sagen sich wohl die, welche das Experiment eingehen.



Daten & Fakten

UNMITTELBAR NACH ERÖFFNUNG DES MAINHAFENS ENTSTAND 1924 BIS 1927 DIE GROSSWOHNSIEDLUNG AM HAFENPLATZ FÜR ARBEITER, ANGESTELLTE UND BEAMTE IM HAFENGEBIET.

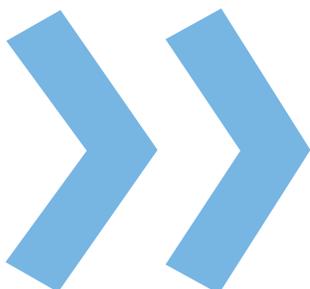
DER EINGANG DES HAFENS ERHIELT EIN MONUMENTALES »DENKMAL DER ARBEIT«: DIE ZWEI VON AUGUST BISCHOFF GESCHAFFENEN KOLOSSALFIGUREN AUS BETON ZEIGEN DEN ARBEITER DER KRAFT UND DER FAUST.

AM ECKGEBÄUDE ZUR CANTHALSTRASSE SCHUF OTTO CRASS EINE PUTTENFIGUR MIT BOOT UND ANKER ALS HINWEIS AUF HAFEN UND SCHIFFFAHRT.



Wilkenloh war einer der ersten neuen Mieter im Hafencneipe. Er versinnbildlicht das, was Baugesellschaft und IGH vorschwebt: Die Hafencneipe als Kristallisationspunkt soll neugierig machen auf das ungewöhnliche Wohnprojekt. Beispielsweise für Absolvierte der Staatlichen Zeichenakademie, die fast um die Ecke ihren Sitz hat.

Binnen weniger Monate hat sich die Hafencneipe im Kreis subkulturell Interessierter durchaus schon einen Namen gemacht. Wilkenloh erzählt von zunehmend mehr Gästen aus Offenbach und Frankfurt. Für die hat der Standort Hafentor den Vorteil, dass er per S-Bahn-Halt auf der anderen Seite der Steinheimer Brücke und über den Hauptbahnhof in etwa gleicher Entfernung verhältnismäßig gut zu erreichen ist.



Gregor Wilkenloh wohnt in einer der Wohnungen über der von ihm betriebenen Hafencneipe.



Zugleich soll die Hafenkneipe als Bindeglied zu Anwohnenden oder Berufstätigen in der Umgebung dienen. Im Verhältnis zu manchem Nachbarn kann das schon als gelungen betrachtet werden. Denn den Tischkicker hat eine Wohngemeinschaft gespendet, die meinte, in die Gastwirtschaft passe der einfach besser als in ihre Gemäuer. Ein weiterer schenkte der IGH ein ausgerangiertes Sofa – als Dank dafür, dass die bei ihm mit angepackt hatte.

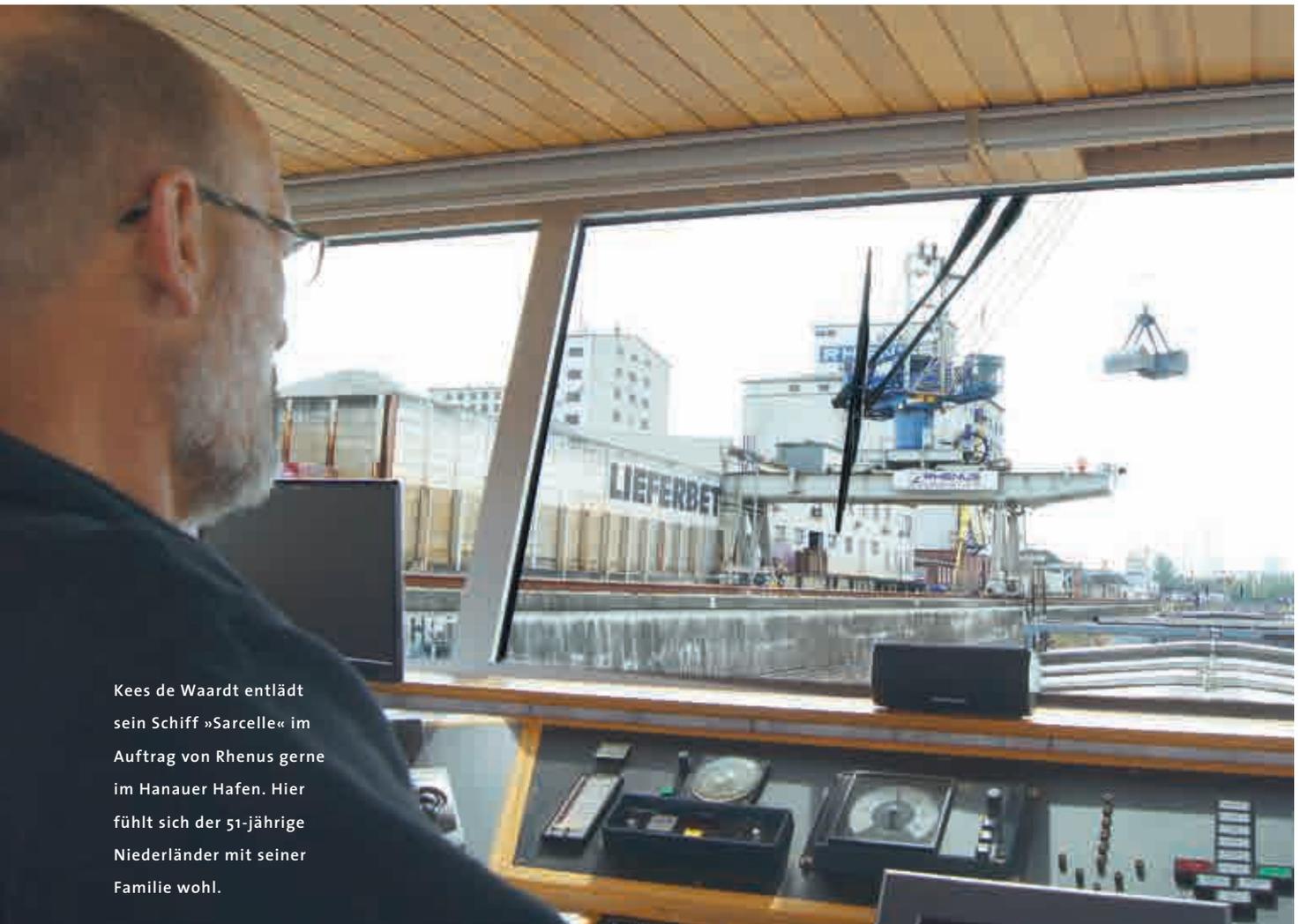
Gästepotenzial liegt zweifelsohne noch bei den Hafen-Anliegerfirmen mit rund 1000 Beschäftigten. Bei denen hat die IGH gerade erst begonnen sich bekannt zu machen.

Für sie könnte das Motto einladend wirken, das auf einem kleinen grauen Schild an der Wand hinter der Theke steht: »Wir lieben nicht Zank und Streit. Wir lieben nur Gemütlichkeit.«

Dass die Gemütlichkeit eine spezielle sein kann, zeigt der Blick auf die Wandbilder rings um jenes Schildchen. Zeichnungen des bekannten Hanauer Cartoonisten »Rautie« stellen skurrile Figuren dar. Subkulturell eben, wie die Hafenkneipe sein will.



Mit der Sanierung und Modernisierung des Wohnblocks verlegte die Baugesellschaft die Hauseingänge von der lauten Westerburgstraße zur ruhigen Rückseite mit Hinterhof. Der Erfolg gibt ihr Recht: Von 159 Wohnungen sind 143 vermietet. Das ist der höchste Vermietungsstand seit 2003.



Kees de Waardt entlädt sein Schiff »Sarcelle« im Auftrag von Rhenus gerne im Hanauer Hafen. Hier fühlt sich der 51-jährige Niederländer mit seiner Familie wohl.

»Auf dem Schiff Schuhe aus!«

Kees de Waardts Begrüßungsbitte an der Tür zu seinem Kapitänsräum klingt freundlich, aber bestimmt.

Der niederländische Binnenschiffer meint natürlich nicht die große Ladefläche, aus welcher Rhenus, das älteste im Hanauer Hafen ansässige Unternehmen, gerade per Kran 1648 Tonnen Kies für Lieferbeton entladen lässt. Der 51-Jährige deutet auf den Teppichboden. Sandkörnchen haben darauf nichts verloren.

Nicht nur die Schwelle zum Steuerraum der vor 30 Jahren gebauten »Sarcelle« wird hier überschritten. An der Tür beginnt auch die Wohnung der Familie de Waardt. Küchenkräuter und Topfpflanzen draußen vor dem Eingang liefern dafür schon einen ersten Anhaltspunkt.

Die Frau des Kapitäns kommt zum Begrüßen kurz aus dem Bauch des Frachtschiffes nach oben. Der Kapitän bittet zur Eckbank hinter einem großen hölzernen Tisch. Der Blick ist von dort nicht nur zum Rhenus-Kran und der Anlage zur Schiffssteuerung frei, sondern auch zu einem Fernseher mit Programm aus der Heimat. De Waardt reicht holländische Stroopwafels. Den Kaffee braut er in der Wohnung einen Stock tiefer.

Um zu zeigen, welche Instrumente wozu nutzen, funkt er seine beiden Dienst habenden Matrosen auf dem 110 Meter langen Frachter an. Von den Philippinen und aus Polen stammen sie. Der Pole wechselt sich im Monatsrhythmus mit einem Landsmann ab. Der Philippino tritt in den nächsten Tagen einen dreimonatigen Urlaub in seiner Heimat an, nachdem er neun Monate durchgearbeitet hat. Er fliegt von



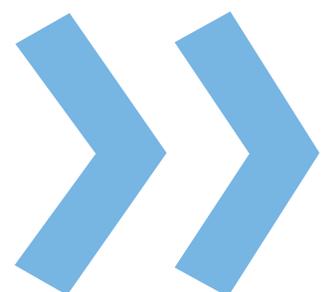
Ein vertrauter Ankerplatz für Familie de Waardt

Amsterdam aus, nachdem die »Sarcelle« kurz Richtung Heimathafen Vreeswijk in der Nähe von Utrecht unterwegs sein wird.

Die gewohnten Schifffahrtswege sind für de Waardt andere: Er pendelt für Rhenus meist zwischen der Gegend um Straßburg, wo er in der Nähe der Schleuse Iffezheim Kies, Sand und Splitt aufnimmt und entweder Mannheim oder meist Hanau ansteuert. Rhenus Port Logistics, einer der führenden europäischen Logistik-Dienstleister, unterhält im Hanauer Hafen die größte süddeutsche Niederlassung. Zwei- bis dreimal wöchentlich gelangt Oberrhein-Material auf Rhein und Main nach Hanau. Für diese Baustoffe und das Import-Düngemittel Kali ist Hanau eine bedeutende Rhenus-Drehscheibe. Sie machten im Jahr 2016 abermals etwa die Hälfte des Gesamtumschlags von 2,72 Millionen Tonnen auf Schiff und Bahn aus.

De Waardt fährt für Rhenus die Brüder-Grimm-Stadt seit 2010 an. Zuvor waren »die Preise in den Keller gegangen«, wie er die Folgen der weltweiten Wirtschaftskrise auch für die Binnenschifffahrt beschreibt. In dieser Zeit kam der neue Auftraggeber Rhenus sehr gelegen für einen, der schon als Kind auf dem Schiff seines Vaters mitfuhr und der mit 16 Jahren Matrose wurde. »Ich bin fast immer auf dem Schiff«, so beschreibt de Waardt seinen Lebensmittelpunkt. Die Familie ist häufig mit dabei – außer einer Tochter, die in den Niederlanden ein Internat besucht.

Aber die Zeiten wandelten sich, erläutert er. Berufsnachwuchs zu finden, das falle zunehmend schwerer. Kapitäne mit Familien an Bord würden immer rarer. Das hänge ursächlich damit zusammen, dass in großen Rheinhäfen in Nordrhein-Westfalen und in den Niederlanden das Leben mit Frau und





Daten & Fakten

**UMSCHLAG PRO JAHR: RUND 2,7 MILLI-
ONEN TONNEN, VOR ALLEM KALI, MINERAL-
ÖLPRODUKTE, GETREIDE UND BAUSTOFFE**

**ABGEFERTIGTE SCHIFFE PRO JAHR:
RUND 1100**

**ABGEFERTIGTE BAHNWAGGONS PRO JAHR:
RUND 33.000**

**GRÖSSE DES HAFENBECKENS: 6,2 HEKTAR
GRÖSSE DES FLUSSHAFENS: 3,2 HEKTAR
LAGERFLÄCHE IM HAFENGEBIET:
14 HEKTAR**

TANKLAGERRAUM: 76.000 KUBIKMETER

Kind auf dem Schiff zusehends unattraktiv werde. Der Niederländer konkretisiert: »Die Tore sind in diesen Häfen abends zugesperrt, aus Sicherheitsgründen. Man kommt nicht mehr vom Schiff an Land. Das schadet dem sozialen Leben von Binnenschiffer-Familien.«

Im Vergleich dazu ist die Brüder-Grimm-Stadt für ihn fast eine Insel der Seligen: Im Hanauer Hafenbecken muss er nicht wie andernorts mit freien, etwas abseitigen Liegeplätzen fürchten, dass Diebe zuschlagen – immerhin hat sein 1986 gebautes Schiff noch einen Wert von rund 1,7 Millionen Euro. Zudem gibt es hier keine Hindernisse auf dem Weg vom Schiffsliegeplatz über das Hafengelände in die Stadt. Er kann leicht mit dem Auto von Bord an

Land fahren. Einkaufs- und Baumärkte befinden sich im Hanauer Hafengebiet, das wissen de Waardt und seine Familie zu schätzen. Das gilt ebenso für ein griechisches Restaurant in Großauheim, das sie für sich entdeckt haben, und für Steve's Grill in der alten Hafenkneipe. »Wenn ich bei Steve die Tür aufmache, heißt es schon: »Ah, die Holländer!«. Und die wissen gleich, was ich trinken will«, erzählt er schmunzelnd.

Hanau ist jenseits der immer wiederkehrenden Touren im Rhenus-Auftrag zum Ankerplatz für den niederländischen Binnenschiffer Kees de Waardt geworden. Er hat ein vertrautes Verhältnis zu den Fünfen von der städtischen Hafengesellschaft. »Ich habe deren Telefonnummern und die haben meine«, so beschreibt er das.



Der Main als Schifffahrtsweg hat den Hafenbau 1924 begründet. Heute ist daraus die europäische Wasserstraße Rhein-Main-Donau geworden. Auch in das internationale Schienen- und Straßennetz ist Hanaus Hafen als Güterumschlagsplatz hervorragend eingebunden.

»Mit dem Team der Hafen GmbH habe ich ein fast freundschaftliches Verhältnis.«

Kees de Waardt, Kapitän des Binnenschiffs »Sarcelle«

Und so kommt es nicht von ungefähr, dass er im Sommer 2016 gezielt an der Saarstraße drei Wochen lang festmachte, als das Rhein-Niedrigwasser Schiffstransporte vorübergehend weitgehend unmöglich machte. In dieser Zeit nahm sich de Waardts Frau das Auto vom Schiff und besuchte die Tochter im Internat bei Utrecht.

Und der in Hanau gebliebene Kapitän zeigte Kindern, die an einer Führung im Hafen teilnahmen, kurzerhand die »Sarcelle« von innen.

Als de Waardt dann zum Jahresende 2016 über die Feiertage bis zum 7. Januar endlich mal einige Tage Urlaub in Vreeswijk einschieben wollte, war für ihn klar, welchem Hafen er in dieser Zeit sein Schiff anvertraute. Leider musste er seine Freizeit früher beenden, als er geplant hatte. Schon am 29. Dezember brauchte Rhenus ihn an Bord der »Sarcelle« für einen Transport wieder in Hanau.

Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

1. ALLGEMEINES

Mit 1,9% war das deutsche Wirtschaftswachstum auch 2016 robust und toppte trotz Brexit-Schock die schon relativ starken Vorjahre, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. 2015 war das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,7% gestiegen, im Jahr davor um 1,6%. Zum Jahresende gewann das Wachstum an Tempo, ersten Schätzungen der Statistiker zufolge stieg das BIP in den letzten drei Monaten 2016 im Vergleich zum Vorquartal um ungefähr ein halbes Prozent.

Die Kauflust der Verbraucher und die Ausgaben des Staates, auch für die Unterbringung Hunderttausender Flüchtlinge trugen maßgeblich zum Wachstum bei. Den Bundesbürgern sitzt das Geld locker. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist historisch günstig und die Inflation niedrig – auch wenn die Teuerung im Dezember wegen gestiegener Energiepreise anzog.

Die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt um 2,0% höher als ein Jahr zuvor, die staatlichen Konsumausgaben kletterten sogar um 4,2%. Volkswirte gehen davon aus, dass der Konsum auch im laufenden Jahr die Hauptstütze des deutschen Wirtschaftsaufschwungs bleiben wird.

Auch der anhaltende Immobilienboom sorgte für Schwung. Zudem investierten Unternehmen 1,7% mehr in Maschinen und Fahrzeuge. Keine Wachstumsimpulse kamen dagegen vom Außenhandel – obwohl Deutschlands Exporteure nach jüngsten Berechnungen des Bundesamtes für das Gesamtjahr 2016 auf ein Rekordergebnis zusteuern. Allerdings legten die Importe im vergangenen Jahr stärker zu als die Ausfuhren.

Die Kauflust der Verbraucher zeigt sich in Hanau insbesondere an Tagen der Märkte, dann sind die Fußgängerzonen wie hier in der Hammerstraße berstend voll mit Menschen.





Der deutsche Staat hat im vergangenen Jahr außerdem zum dritten Mal in Folge mehr Geld eingenommen als ausgegeben. Der Überschuss von Bund, Ländern, Gemeinden und Sozialkassen machte unter dem Strich 19,2 Mrd. € oder 0,6% des BIP aus, nach 0,7 und 0,3% in den beiden Vorjahren. Ein, wenn auch minimales, Defizit hatte Deutschland zuletzt 2013 verbucht.

Für das abgelaufene Jahr hatten Ökonomen einen Überschuss von ungefähr 0,5% des BIP erwartet – obwohl der Staat für die Versorgung und Integration Hunderttausender Flüchtlinge erhebliche Mehrausgaben stemmen muss. Offensichtlich wurden diese Lasten durch die florierende Konjunktur sowie die anhaltend niedrigen Zinsen mehr als wettgemacht.



Rotkäppchen –
Französische Allee

Schneewittchen –
Hammerstraße | Marktplatz

Zum Wohlfühlen
im Advent zählt
in der Innenstadt die
Weihnachtsbeleuchtung.
Die Stadtwerke Hanau
sponsern sie.



2. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN ENTWICKLUNG DES KONZERNS

Die Interessen der Stadt Hanau und deren kommunalwirtschaftliche Aufgaben bilden die Leitlinien für die Entwicklung zu einem Gesamtunternehmen Stadt Hanau. Die strategische Umsetzung dieser Entwicklung zur Unternehmung Stadt Hanau macht es erforderlich, die kommunalen Leistungen mit wirtschaftlichen Gesichtspunkten in Einklang zu bringen und zu optimieren. Gemäß Gesellschaftsvertrag ist die BeteiligungsHolding Hanau GmbH für die Optimierung der wirtschaftlichen Beteiligungen zuständig. Die Grundlagen hierfür wurden schon in den Vorjahren durch die Schaffung der notwendigen betriebswirtschaftlichen Instrumente gelegt und indem sich die wirtschaftlichen Einheiten auf ihre jeweiligen Kernaufgaben konzentriert haben. Die Beteiligungsunternehmen wurden im Geschäftsjahr 2016 über die Konzernrichtlinie, die Beteiligungsrichtlinie der Stadt Hanau und die regelmäßigen Geschäftsführertreffen in die Gesamtentwicklung einbezogen.

Die betriebswirtschaftlichen Instrumente sind nach einhelliger Beurteilung geeignet, um Rationalisierungs- und Optimierungsprozesse im Konzernrahmen (Unternehmung Stadt) mit ausreichender Steuerungssicherheit durchzuführen.

Die Konzernrevision hat – in Zusammenarbeit mit der Revision der Stadt Hanau – ihren Prüfungsplan voll erfüllt. Prüfungsschwerpunkte 2016 waren die Bereiche Personennahverkehr, Energiewirtschaft, Bäder und Einkauf. Die Prüfungen waren auch auf die Überprüfung und Verbesserung wirtschaftlicher Geschäftsabläufe – Prozessrevision – ausgerichtet und haben zu Ertragssteigerungen und Aufwandsreduzierungen geführt.

Forschung und Entwicklung werden im Konzern nicht betrieben.



Der goldene Schlüssel
Kölnische Straße | Am Markt



Moderne Mobilität:
ein Elektro-Auto der Stadtwerke und ein schadstoffarmer neuer Linienbus der Hanauer Straßenbahn.

3. ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage für das Geschäftsjahr 2016 wurde maßgeblich durch die wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungsunternehmen Stadtwerke Hanau GmbH (SWH), Baugesellschaft Hanau GmbH (BauG), Hanauer Straßenbahn GmbH (HSB), Hanauer Parkhaus GmbH (HPG), Hanau Bäder GmbH (HBG), Hanau Hafen GmbH (HHG) und Klinikum Hanau GmbH (KHG) beeinflusst.

Die **Stadtwerke Hanau GmbH (SWH)** hat wie bisher die Versorgung der Hanauer Bevölkerung mit leitungsgebundener Energie (Strom, Erdgas, Wärme) und die Versorgung mit Trinkwasser sicherge-

stellt. Als verwandte Geschäftsfelder betreiben die Stadtwerke die Erdgasversorgung für eine Nachbargemeinde. Die Umsätze der SWH aus Energie- und Wasserlieferungen sanken gegenüber dem Vorjahr um 13,6%, wobei sich die einzelnen Betriebszweige unterschiedlich entwickelten. Während die Umsätze in der Sparte Strom um 20,8% und in der Sparte Gas um 7,9% sanken, erhöhte sich der Umsatz im Trinkwasserbereich um 10,8%. Die Bilanzsumme beläuft sich auf 109,2 Mio. € mit einem Eigenkapitalanteil – ohne Anrechnung der Ertragszuschüsse – von 28,9%. Der gemäß Gewinnabführungsvertrag abzuführende Gewinn beträgt 4,7 Mio. € gegenüber 7,5 Mio. € im Vorjahr.

	2016	2015
Umsatzerlöse	386.997 T€	377.809 T€
Übrige betriebliche Erträge	17.781 T€	37.058 T€
Gesamtleistung	404.778 T€	414.867 T€
Materialaufwand	193.493 T€	212.174 T€
Personalaufwand	136.897 T€	130.397 T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	42.815 T€	41.186 T€
EBITDA	31.573 T€	31.110 T€
Abschreibungen	24.414 T€	22.925 T€
Finanzergebnis	-8.485 T€	-8.397 T€
Steuern	1.980 T€	1.585 T€
Konzernjahresfehlbetrag	-3.306 T€	-1.797 T€
Entnahmen aus dem Sonderposten aus Konsolidierungsbuchungen	927 T€	593 T€
Konzernbilanzverlust	-2.379 T€	-1.204 T€

**Kernkennzahlen
der Konzern-Gewinn-
und-Verlustrechnung
für das Wirtschaftsjahr 2016**



2016 an der Französischen Allee vollendet: das architektonisch anspruchsvolle neue Wohngebäude der Baugesellschaft Hanau.

Die **Hanau Netz GmbH** (HNG) wurde Ende 2012 gegründet und hat zum 1. Januar 2013 die operative Netz­tätigkeit für die Stadtwerke Hanau GmbH übernommen. Der Jahresüberschuss für 2016 beträgt 0,4 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. € Verlust) und ist gemäß Teilbeherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an die Stadtwerke Hanau abzuführen.

Die **Hanauer Straßenbahn GmbH** (HSB) betreibt mit Bussen den öffentlichen Personennahverkehr in Hanau. Das Unternehmen weist eine Bilanzsumme von 14,8 Mio. € mit einem Eigenkapitalanteil von 37,0% aus. Das Jahresergebnis beläuft sich auf 3,9 (Vj. 4,0) Mio. € Verlust, der aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages durch die Gesellschafterin BeteiligungsHolding Hanau GmbH auszugleichen ist.

Die **Baugesellschaft Hanau GmbH** (BauG) ist mit einem Jahresumsatz von 27,4 Mio. € mit einem Anteil von 7,1% am Gesamtumsatz des Konzerns beteiligt. Der Jahresüberschuss der Baugesellschaft Hanau beträgt 960 (Vj. 903) T€ und wird aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages an die BeteiligungsHolding Hanau GmbH abgeführt.

Die **Klinikum Hanau GmbH** (KHG) betreibt als Krankenhaus der Maximalversorgung die gesundheitliche Versorgung in der Region Hanau. Das Unternehmen weist eine Bilanzsumme von 177,4 Mio. € mit einem Eigenkapitalanteil unter Herausrechnung der Investitionszuschüsse von 17,6% aus. Das Jahresergebnis beläuft sich auf 258 T€ Gewinn (Vj. 401 T€ Verlust).

Die **Hanauer Parkhaus GmbH** (HPG) verwaltet bzw. bewirtschaftet 10 Parkhäuser bzw. Tiefgaragen, 4 Parkplatzanlagen, rd. 100 Parkscheinautomaten sowie mehrere Wohn- und Geschäftseinheiten im Stadtgebiet Hanau und trägt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 310 T€ zum Konzernergebnis bei. Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages wird der Jahresüberschuss an die BeteiligungsHolding Hanau GmbH abgeführt.

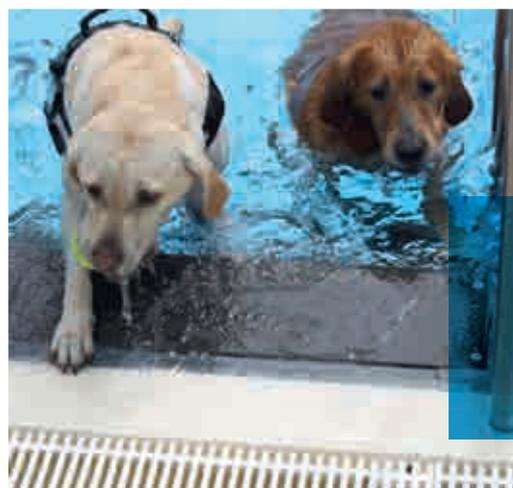
Die **Hanau Bäder GmbH** (HBG) betreibt zwei Bäder im Stadtgebiet Hanau. Die Gesellschaft weist eine Bilanzsumme von 11,0 Mio. € mit einem Eigenkapitalanteil von 26,6% aus. Das Jahresergebnis beläuft sich auf 3,2 (Vj. 2,9) Mio. € Verlust und wird aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages durch die BeteiligungsHolding Hanau GmbH ausgeglichen.

Die **Hanau Hafen GmbH** (HHG) ist zuständig für den Betrieb des Hafens in Hanau und erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 2,0 Mio. € sowie einen Jahresüberschuss von 0,8 Mio. €. Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt 7,7 Mio. €. Der Eigenkapitalanteil beträgt 6,7 Mio. € bzw. 87,0%.

Der Konzernjahresfehlbetrag beläuft sich auf 3,3 Mio. € nach 1,8 Mio. € im Vorjahr.

	2016
Klinikum Hanau GmbH	154.698 T€
Stadtwerke Hanau GmbH	144.758 T€
Baugesellschaft Hanau GmbH	27.406 T€
Hanau Netz GmbH	16.653 T€
Hanau Energiedienstleistungen und -managementgesellschaft mbH	9.577 T€
Hanauer Straßenbahn GmbH	9.005 T€
BeteiligungsHolding Hanau GmbH	5.123 T€
Hanauer Parkhaus GmbH	4.970 T€
BauProjekt Hanau GmbH	4.453 T€
Betriebsführungsgesellschaft Hanau mbH	3.619 T€
Hanau Hafen GmbH	1.978 T€
Hanau Bäder GmbH	1.201 T€
Medizinisches Versorgungszentrum Hanau GmbH	1.198 T€
Nova SERVE Gesellschaft für Dienstleistungen im Gesundheitswesen mbH	571 T€
Hanau Wirtschaftsförderung GmbH	494 T€
Brüder-Grimm-Berufsakademie Hanau GmbH	484 T€
Hanau Lokale Nahverkehrsorganisation GmbH	449 T€
Hanau Einkauf GmbH	360 T€
Hanau Fahrgesellschaft mbH	0 T€

Die konsolidierten Umsatzerlöse 2016 verteilen sich auf die einzelnen Gesellschaften wie folgt:



Beliebt bei Mensch und Tier: Stand-up-Paddling und Hundebadetag im Heinrich-Fischer-Bad.

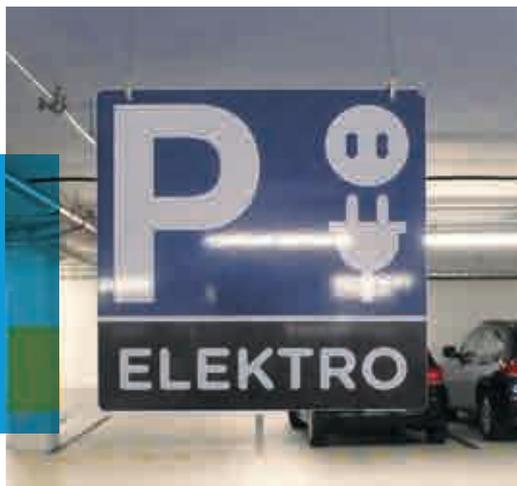
4. FINANZLAGE

In das Cash-Management sind alle Gesellschaften des Konzerns einbezogen. Über die gepoolten Finanzmittel konnten sämtliche Liquiditätsbedarfe der Gesellschaften jederzeit erfüllt werden. Vor dem Hintergrund der beachtlichen Investitionen, auch der kommenden Jahre, kommt der Liquiditätssteuerung ein hoher Stellenwert zu.

In 2013 wurden die beiden Stiftungen Althanauer Hospital zu Hanau und Martin-Luther-Stiftung zusammengelgt und werden ab dem 1. Januar 2014 unter dem Namen Vereinte Martin Luther + Althanauer Hospital Stiftung Hanau geföhrt. Der Geschäftsbetrieb wird durch die im Dezember 2013 gegründete Betreibergesellschaft **Martin Luther AltenhilfegGmbH** (MLA) wahrgenommen. Die bisherige Hanauer Gesellschaft für Altenhilfe mbH (HGA) wurde zum 1. Januar 2015 mit der neuen Betreibergesellschaft verschmolzen. Ebenfalls zum 1. Januar 2015 wurde der Bereich »Pflegebetrieb« von der Vereinten Martin Luther + Althanauer Hospital Stiftung Hanau in die Martin-Luther-Altenhilfe gGmbH ausgegliedert.

Die Ausgliederung des Eigenbetriebes **Klinikum Stadt Hanau** (KHG) auf eine gemeinnützige GmbH wurde 2007 abgeschlossen. Im Jahr 2008 wurde der Ankauf des Klinikums in die Holding vollzogen und das Klinikum im Konzernabschluss konsolidiert. Das von der BHG entwickelte Übertragungskonzept beinhaltete die Erhöhung des Eigenkapitals durch Aufdeckung stiller Reserven, die Bildung von Rückstellungen für die Konvergenzphase des Hauses und die Tilgung des Verlustvortrages zur Vermeidung fälliger Nachschusspflichten aus dem städtischen Haushalt. Mit dem Kauf der Gesellschaftsanteile und der Rückführung des Kaufpreises durch die Stadt Hanau als Kapitaleinlage, zunächst an die BHG und von dieser an die KHG, war sodann die Stärkung der Liquidität und des Kapitalstocks des Klinikums Hanau für dessen Sanierungsphase zunächst abgeschlossen. Durch den Jahresüberschuss von 258 T€ ist das Eigenkapital von 31.032 T€ auf 31.290 T€ gestiegen. Die Eigenkapitalquote ist mit 17,6% leicht gestiegen. Auch nach Verrechnung von Sonderposten für Investitionen mit dem Anlagevermögen hat sie sich von 28,9% auf 29,2% leicht verbessert. Der Anlagendeckungsgrad unter Berücksichtigung der Ausgleichs- und Sonderposten beträgt 71,1%.

Stromtankstelle
inklusive: Fast alle
Parkhäuser Hanaus
haben Ladestationen
für Elektro-Autos.





Nach Gründung der **Hanau Energiedienstleistungen und -managementgesellschaft mbH** (HEMG) im Januar 2008 hat die Gesellschaft ihre Geschäftstätigkeit wahrgenommen und die von der Stadt gekauften Straßenbeleuchtungsanlagen und Verkehrssignalanlagen bewirtschaftet sowie die Installation und den Betrieb von Photovoltaikanlagen auf städtischen Gebäuden vorangetrieben.

Der Managementausschuss mit seinen Geschäftsführern unterstützt die Arbeit der BHG:
Volkmar Bölke, Jens Gottwald, Thomas Schulte, Thorsten Hitzel, Martin Bieberle, Erika Schulte, Berthold Leinweber, Steffen Maiwald, Ewald Desch (von rechts)

Ende 2010 wurde die **Kraftverkehr Kinzigtal Omnibusbetrieb GmbH** (KVK) umfirmiert in **Hanau Hafen GmbH** (HHG). Im Rahmen der Abspaltung des Hafetriebes von der Stadtwerke Hanau GmbH im August 2012 sind die Vermögenswerte und Schulden des bisherigen Segmentes »Hafetrieb« auf die Hanau Hafen GmbH übertragen worden.

Im Laufe des Jahres 2010 hat die BeteiligungsHolding Hanau GmbH sämtliche Geschäftsanteile der **Hanau Märkte GmbH** (HMäG) erworben. Ende 2010 wurde die Gesellschaft umfirmiert in **Hanau Bäder GmbH** (HBG). Nach der Abspaltung des Segmentes »Bäder« von den Stadtwerken Hanau im August 2012 hat diese Gesellschaft die Vermögens- und Schuldposten aufgenommen und führt die Bäderbetriebe nunmehr eigenständig weiter. Mit der Tochtergesellschaft hat die BHG einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen.



Der gestiefelte Kater
Fahrstraße |
Hammerstraße

5. VERMÖGENSLAGE

Der Konzern weist eine Bilanzsumme in Höhe von 539,3 (Vj. 526,4) Mio. € mit einem Eigenkapitalanteil von 33,7 (Vj. 35,6) Mio. € aus. Dies entspricht einem Eigenkapitalanteil von 6,3 (Vj. 6,8)%. Unter Berücksichtigung der Sonderposten, die überwiegend Eigenkapitalcharakter haben, ergibt sich ein Eigenkapitalanteil von 20,3 (Vj. 21,9)%. Die Vermögenswerte verteilen sich wie folgt:

Einzelheiten sind im Konzern-Anlagegitter (S. 40–41) dargestellt

	2016	2015
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	5.359 T€	5.336 T€
Sachanlagen	451.754 T€	433.993 T€
Finanzanlagen	5.137 T€	5.582 T€
	462.250 T€	444.911 T€
Umlaufvermögen		
Vorräte	13.853 T€	14.762 T€
Forderungen	59.353 T€	62.623 T€
Liquide Mittel	1.298 T€	1.748 T€

6. RISIKOBERICHT

Das Ergebnis der **Hanauer Straßenbahn GmbH** (HSB) hat den Konzern weiterhin belastet. Die sich aus den Vorgaben der Netzregulierungsbehörde im Bereich Strom und Gas ergebenden Risiken fanden seit 2008 in den Verschlechterungen der Ergebnisse der **Stadtwerke Hanau GmbH** (SWH) ihren Niederschlag. Unternehmensintern wurde bei der Versorgungsgruppe eine Gesamtbetrachtung der Unternehmensorganisation und Unternehmensstruktur zum Zweck strikter Marktausrichtung und Kostenoptimierungen vorgenommen, um die positiven Ergebnisse der Versorgungssparte zu sichern. Die neuen Gesetzesvorgaben sowie der immer stärker in den Fokus tretende Klimaschutz führen zu nicht zu unterschätzenden Belastungen. Auch die sich verschärfende Wettbewerbssituation sowie das Agieren der Kartellbehörden erschweren die Gewinnerzielung. Das von den Gesellschaftern und der Geschäftsführung überarbeitete Optimierungs- und Kostensenkungskonzept befindet sich weiterhin in der Umsetzung.

In 2016 sind in den Stadtwerken nachteilige Verträge in der Belieferung von Großkunden bekannt geworden. Die wirtschaftlichen Auswirkungen für die Stadtwerke wurden weitgehend im Jahresabschluss 2016 verarbeitet, sodass für die Zukunft keine wesentlichen Belastungen mehr zu erwarten sind.

Die **Hanauer Parkhaus GmbH** (HPG) hat mit einem Jahresgewinn in Höhe von 310 T€ zum Konzernergebnis beigetragen und befindet sich in einem stabilen Geschäftsumfeld.

Die **Baugesellschaft Hanau GmbH** (BauG) setzt ihr Konzept der schrittweisen Sanierung des Wohnungsbestandes unter Einbettung in ein mittelfristiges Finanzkonzept weiter fort. Das Ergebnis der Baugesellschaft für das Jahr 2016 schlägt sich über den Ergebnisabführungsvertrag mit einem Gewinn von 960 T€ im Konzern nieder. In den Folgejahren wird weiterhin ein positives Ergebnis erwartet.

Die **Klinikum Hanau GmbH** (KHG) hat ihren 2009 begonnenen Weg der Sanierungs-, Restrukturierungs- und Wachstumsprozesse konsequent weitergeführt. Im Jahr 2016 wurde ein positives Ergebnis in Höhe von 258 T€ erwirtschaftet. Das Klinikum Hanau sieht sich als Maximalversorger mit seinem umfangreichen Leistungsspektrum im harten Konkurrenzkampf mit den anderen Kliniken des Rhein-Main-Gebietes als gut aufgestellt. Mit der Schwerpunktbildung durch die zertifizierten medizinischen Zentren (u. a. Darmzentrum und Brustzentrum nach DKG zertifiziert) kommt das Klinikum der Spezialisierung in der Medizin explizit nach. Zukünftig soll das Leistungsprofil durch prozessoptimierende Maßnahmen auch in qualitativer Hinsicht weiter geschärft werden. Dabei muss das Kriterium der Wirtschaftlichkeit im Hinblick auf die langfristige Sicherung der Investitionskraft des Klinikums eine zentrale Rolle einnehmen.



Mehr als 1500 Kinder kamen 2016 im Klinikum Hanau zur Welt, darunter im August die Drillinge Ben, Lina und Marie.

Nach Beschlussfassung des Magistrats vom 13. März 2017 und Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Hanau vom 27. März 2017 zur Auflösung der **Hanau Grün GmbH** (HGG) durch Verschmelzung auf die BeteiligungsHolding Hanau GmbH, zum Verschmelzungsstichtag 01. Januar 2017, sind die weiteren Schritte zur Verschmelzung im Jahr 2017 geplant.

Weitere Risiken anderer Beteiligungsgesellschaften sind nicht erkennbar.

7. PROGNOSEBERICHT

Durch das deutlich unter den Planungen liegende Ergebnis der SWH wurde das geplante Jahresergebnis 2016 nicht erreicht. Um die zukünftigen Chancen optimal zu nutzen, steht aber weiterhin die finanzielle Stabilisierung der Gruppe im Vordergrund. Das überarbeitete Optimierungskonzept für die Energiesparte wird weiter umgesetzt und so die sich ergebenden Risiken aus den Vorgaben der Netzregulierungsbehörde abgemildert.

Die **BHG** ist ihren Ergebnisabführungsverpflichtungen gegenüber der Mainova AG im Rahmen des bestehenden Vertrages nachgekommen.

Das Ergebnis der **Baugesellschaft Hanau GmbH** (BauG) liegt leicht über den prognostizierten Werten und bestätigt die stabile Entwicklung der Gesellschaft.

Die Beteiligungen haben im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre vorgesehenen Aufgaben wahrgenommen: Die **Hanau Einkauf GmbH** (HEG) hat zur Bündelung von Einkaufsleistungen in der Unternehmung Stadt mit fünf Mitarbeitern die Organisationsstruktur für einen zentralen Einkauf geschaffen und weiter ausgebaut. Die **Hanau Lokale Nahverkehrsorganisation GmbH** (HLNO) ist mit der Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse der lokalen Nahverkehrsorganisation nach dem Hessischen Gesetz über den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNVG), insbesondere der Weiterentwicklung des öffentlichen Personennahverkehrsangebots, dem Abschluss von Vereinbarungen mit Verkehrsunternehmen, der Aufstellung von Nahverkehrsplänen und der Mitarbeit in Verkehrsverbänden betraut.

Um die zukünftigen Chancen in der Fortentwicklung des wirtschaftlichen Konsolidierungsprozesses der **Unternehmung Stadt Hanau** optimal zu nutzen, stehen im laufenden Jahr Projekte zur Nutzung wirtschaftlicher Synergien im Unternehmensverbund im Vordergrund, unter anderem:

1. Identifizierung und Hebung weiterer Synergieeffekte durch den Managementausschuss
2. Bündelung und Geschäftsentwicklung in der Versorgungssparte
3. Ausbau der Servicebereiche Informationstechnologie, Einkauf und Energiedienstleistungen
4. Projektsteuerung und -entwicklung der Konversion und Umsetzung des Projektes »Hanau neu erleben« durch die Hanau Bauprojekt GmbH

In den wirtschaftspolitischen Mittelpunkt ist seit 2009 die Stadtentwicklung und – bedingt durch den Abzug der amerikanischen Streitkräfte – die Konversion gerückt. Hinzu kam im Jahre 2015 die notwendige Schaffung von Unterkünften für Asylbegehrende. Die schnelle unternehmerische Verbesserung der Wohnungs- und Städtebausparte hat damit einen besonderen Stellenwert bekommen. Hierzu wurde die **BauProjekt Hanau GmbH** (BauPro) mit der Umsetzung der Projektkonzepte betraut.

Trotz der negativen Entwicklung bei den Stadtwerken Hanau in 2016 gehen wir aber davon aus, für 2017 wieder ein deutlich besseres Ergebnis zu erzielen. Diese Prognose beruht auf folgender Betrachtung:

1. Mit einer weiteren Verringerung des Fehlbetrages der Nahverkehrssparte darf aufgrund der erfolgreichen Sanierungsmaßnahmen und deutlich erkennbarer Umsatzpotenziale (demografischer Wandel) ohne Zweckoptimismus gerechnet werden.
2. Nach dem wirtschaftlich nicht sehr erfolgreichen vergangenen Jahr geht es für die **SWH** in den nächsten Jahren darum, das Ertragsniveau bei anhaltend anspruchsvollen Rahmenbedingungen wieder zu verbessern. Die Grundlage dafür wurde mit der im Jahr 2013 im Rahmen des Projektes SWH 2.0 formulierten und kontinuierlich überarbeiteten Unternehmensstrategie gelegt.
3. Die eingeleiteten Synergieprojekte (Unternehmensstrukturen und ausgewählte Funktionen zentraler Bereiche, z. B. Facility-, Energie- und Personalmanagement) haben erhebliche finanzielle Potenziale gezeigt, deren Realisierung schrittweise begonnen hat.
4. Die **Hanauer Parkhaus GmbH** und die **Baugesellschaft Hanau GmbH** haben zahlreiche Bau- und Modernisierungsprojekte aufgelegt und werden von der Aufwertung der Hanauer Innenstadt in den nächsten Jahren profitieren.

8. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Gemäß § 52 Abs. 2 GmbHG hat in Unternehmen, die nach dem Drittelbeteiligungsgesetz (DrittelbG) einen Aufsichtsrat zu bestellen haben, die Gesellschafterversammlung für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und unter dem Geschäftsführungsorgan Zielgrößen sowie Fristen zur Erreichung der Zielgrößen festzulegen. Diese Aufgabe kann an den Aufsichtsrat übertragen werden. Des Weiteren sind gemäß § 36 GmbHG in Gesellschaften, die der Mitbestimmung unterliegen, durch die Geschäftsführung für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung Zielgrößen sowie Fristen zur Erreichung der Zielgrößen festzulegen.

Derartige Festlegungen sind bisher noch nicht erfolgt. Die Schaffung einer Basis für eine Umsetzung der gesetzlichen Verpflichtungen aus § 36 GmbHG sowie § 52 Abs. 2 GmbHG ist für das Geschäftsjahr 2017 konzernweit durch die BHG vorgesehen und wird infolge verbindlich an sämtliche Tochterunternehmen weitergegeben.

Hanau, 15. Mai 2017
Geschäftsführung



ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Märchenhafte Innenstadt durch
überraschende Blickwinkel auf den
Grimm-Skulpturenpfad:

Brüderchen und Schwesterchen
Hammerstraße | Freiheitsplatz

Konzern-Bilanz

AKTIVA			
	in €	2016	2015
(1)	A. Anlagevermögen		
	I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
	1. Selbst geschaffene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	25.772,00	46.512,00
	2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.465.920,00	4.697.006,95
	3. Geschäfts- oder Firmenwert	736.175,89	466.456,41
	4. Geleistete Anzahlungen	130.729,19	126.325,69
		5.358.597,08	5.336.301,05
	II. Sachanlagen		
	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	333.406.076,50	314.406.103,14
	2. Streckenausrüstung und Fahrzeuge für Personenverkehr	4.816.933,00	4.456.684,00
	3. Technische Anlagen und Maschinen	72.386.699,54	69.971.306,52
	4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.875.355,58	21.765.064,44
	5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	20.269.131,82	23.393.320,87
		451.754.196,44	433.992.478,97
	III. Finanzanlagen		
	1. Beteiligung an assoziierten Unternehmen	791.161,97	791.446,47
	2. Übrige Beteiligungen	2.017.510,41	2.477.816,85
	3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.194.686,51	2.194.686,51
	4. Wertpapiere des Anlagevermögens	26.691,89	26.691,89
	5. Sonstige Ausleihungen	106.926,41	91.084,80
		5.136.977,19	5.581.726,52
		462.249.770,71	444.910.506,54
	B. Umlaufvermögen		
(2)	I. Vorräte		
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.631.332,12	2.647.552,34
	2. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	0,00	240.248,61
	3. Fertige/unfertige Erzeugnisse und Waren	11.221.617,15	11.874.468,38
		13.852.949,27	14.762.269,33
(3)	II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	50.449.256,83	50.565.098,54
	2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.652,64	275.468,78
	3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	387.961,65	890.546,03
	4. Sonstige Vermögensgegenstände	8.500.304,51	10.892.384,92
		59.353.175,63	62.623.498,27
(4)	III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.298.332,60	1.747.849,30
		74.504.457,50	79.133.616,90
(5)	C. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	855.547,16	929.441,62
(6)	D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.676.065,03	1.389.720,93
	Aktiva	539.285.840,40	526.363.285,99

PASSIVA			
	in €	2016	2015
(7)	A. Eigenkapital		
	I. Gezeichnetes Kapital	20.000.000,00	20.000.000,00
	II. Kapitalrücklage	32.198.374,55	30.698.374,55
	III. Gewinnrücklagen	22.920.474,45	24.124.427,20
	IV. Sonderposten aus Konsolidierungsbuchungen	-49.401.415,51	-48.474.173,27
	V. In Vorjahren mit Gewinnrücklagen verrechneter Geschäfts- oder Firmenwert	-6.610.750,11	-6.610.750,11
	VI. Konzernbilanzverlust nach Anteilen anderer Gesellschafter	-2.378.956,34	-1.203.952,75
		16.727.727,04	18.533.925,62
(8)	VII. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	17.020.133,03	17.020.133,03
		33.747.860,07	35.554.058,65
(9)	B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	75.777.981,02	79.478.875,13
(10)	C. Rückstellungen		
	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.900.863,00	2.341.720,00
	2. Steuerrückstellungen	843.934,00	452.883,12
	3. Sonstige Rückstellungen	38.015.826,09	31.386.121,53
		40.760.623,09	34.180.724,65
(11)	D. Verbindlichkeiten		
	1. Anleihen (nicht konvertibel)	16.666.666,65	17.999.999,99
	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	288.032.318,55	276.631.321,63
	3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7.222.246,07	7.347.137,53
	4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.458.551,19	15.636.275,97
	5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	33.691.556,62	36.179.744,60
	6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.417.245,15	4.665.735,80
	7. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	8.500.266,27	4.360.604,39
	8. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens gemäß KHG	203.910,17	371.700,17
	9. Sonstige Verbindlichkeiten	13.522.253,87	13.205.925,02
	(davon aus Steuern)	(3.553.451,85)	(3.230.670,66)
	(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(25.155,10)	(18.954,21)
		387.715.014,54	376.398.445,10
(12)	E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.284.361,68	751.182,46
	Passiva	539.285.840,40	526.363.285,99

Konzern-Anlagegitter

	Anschaffungs-/Herstellungskosten in €							Stand 31.12.2016
	Stand 01.01.2016	Änderung Kons.-Kreis	Zugänge stille Reserven	Zugänge	Abgänge	Equity- Bewer- tung	Um- buchungen	
Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. Selbst geschaffene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	488.489,27	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	488.489,27
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	16.619.044,58	0,00	0,00	816.823,18	1.418.846,91	0,00	182.304,35	16.199.325,20
3. Geschäfts- oder Firmenwert	27.549.322,92	0,00	429.259,54	0,00	0,00	0,00	0,00	27.978.582,46
4. Geleistete Anzahlungen	126.325,69	0,00	0,00	5.297,71	0,00	0,00	-894,21	130.729,19
	44.783.182,46	0,00	429.259,54	822.120,89	1.418.846,91	0,00	181.410,14	44.797.126,12
Sachanlagen								
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	481.145.176,88	0,00	0,00	15.818.515,36	733.183,01	0,00	15.264.461,83	511.494.971,06
2. Streckenausrüstung und Fahrzeuge für Personenverkehr	15.163.280,70	0,00	0,00	1.226.757,65	1.191.187,91	0,00	0,00	15.198.850,44
3. Technische Anlagen und Maschinen	291.799.171,40	0,00	0,00	7.637.049,76	2.658.847,01	0,00	1.053.627,93	297.831.002,08
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	74.404.569,28	0,00	0,00	3.179.566,91	2.925.770,40	0,00	928.639,80	75.587.005,59
5. Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	23.393.320,87	0,00	0,00	14.303.950,65	0,00	0,00	-17.428.139,70	20.269.131,82
	885.905.519,13	0,00	0,00	42.165.840,33	7.508.988,33	0,00	-181.410,14	920.380.960,99
Finanzanlagen								
1. Beteiligung an assoziierten Unternehmen	791.446,47	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	791.446,47
2. Übrige Beteiligungen	3.522.815,85	0,00	0,00	0,00	460.306,44	0,00	0,00	3.062.509,41
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	3.353.469,05	0,00	0,00	0,00	1.158.782,54	0,00	0,00	2.194.686,51
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	26.691,89	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	26.691,89
5. Sonstige Ausleihungen	91.084,80	0,00	0,00	63.400,00	47.558,39	0,00	0,00	106.926,41
	7.785.508,06	0,00	0,00	63.400,00	1.666.647,37	0,00	0,00	6.182.260,69
Summe	938.474.209,65	0,00	429.259,54	43.051.361,22	10.594.482,61	0,00	0,00	971.360.347,80

Konzern-Anlagegitter

	Kumulierte Abschreibung in €						Buchwert		Buchwert
	Stand 01.01.2016	Zugänge stille Reserven	Zugänge	Abgänge	Equity- Bewer- tung	Zu- schrei- bungen	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2015
Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Selbst geschaffene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	441.977,27	0,00	20.740,00	0,00	0,00	0,00	462.717,27	25.772,00	46.512,00
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.922.037,63	0,00	1.230.214,48	1.418.846,91	0,00	0,00	11.733.405,20	4.465.920,00	4.697.006,95
3. Geschäfts- oder Firmenwert	27.082.866,51	159.540,06	0,00	0,00	0,00	0,00	27.242.406,57	736.175,89	466.456,41
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	130.729,19	126.325,69
	39.446.881,41	159.540,06	1.250.954,48	1.418.846,91	0,00	0,00	39.438.529,04	5.358.597,08	5.336.301,05
Sachanlagen									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	166.739.073,74	37.077,55	11.417.114,40	104.371,13	0,00	0,00	178.088.894,56	333.406.076,50	314.406.103,14
2. Streckenausrüstung und Fahrzeuge für Personenverkehr	10.706.596,70	0,00	866.508,65	1.191.187,91	0,00	0,00	10.381.917,44	4.816.933,00	4.456.684,00
3. Technische Anlagen und Maschinen	221.827.864,88	0,00	5.973.901,24	2.357.463,58	0,00	0,00	225.444.302,54	72.386.699,54	69.971.306,52
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	52.639.504,84	0,00	4.708.741,77	2.636.596,60	0,00	0,00	54.711.650,01	20.875.355,58	21.765.064,44
5. Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau und Bauvorbereitungskosten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	20.269.131,82	23.393.320,87
	451.913.040,16	37.077,55	22.966.266,06	6.289.619,22	0,00	0,00	468.626.764,55	451.754.196,44	433.992.478,97
Finanzanlagen									
1. Beteiligung an assoziierten Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	284,50	0,00	284,50	791.161,97	791.446,47
2. Übrige Beteiligungen	1.044.999,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.044.999,00	2.017.510,41	2.477.816,85
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.158.782,54	0,00	0,00	961.539,44	0,00	197.243,10	0,00	2.194.686,51	2.194.686,51
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	26.691,89	26.691,89
5. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	106.926,41	91.084,80
	2.203.781,54	0,00	0,00	961.539,44	284,50	197.243,10	1.045.283,50	5.136.977,19	5.581.726,52
Summe	493.563.703,11	196.617,61	24.217.220,54	8.670.005,57	284,50	197.243,10	509.110.577,09	462.249.770,71	444.910.506,54

Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung

	in €	2016	2015
(13) 1. Umsatzerlöse		386.997.085,10	377.809.425,40
(14) 2. Verminderung/Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-859.244,16	-834.470,58
(15) 3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.146.509,20	801.505,65
(16) 4. Sonstige betriebliche Erträge		17.494.072,13	37.090.933,71
(17) 5. Materialaufwand		-193.492.798,47	-212.173.773,47
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-162.298.888,51	-182.388.247,04
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-31.193.909,96	-29.785.526,43
(18) 6. Personalaufwand		-136.897.499,29	-130.396.843,52
a) Löhne und Gehälter		-109.486.664,11	-103.903.201,72
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-27.410.835,18	-26.493.641,80
davon für Altersversorgung		-7.813.324,30	-7.622.626,50
(19) 7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-24.413.838,15	-22.925.253,33
(20) 8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-42.780.528,99	-41.152.050,40
(21) 9. Erträge aus Beteiligungen		200.000,00	0,00
davon aus verbundenen Unternehmen		(200.000,00)	(0,00)
(22) 10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		161.529,01	774.245,47
(23) 11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		294.658,18	60.678,16
davon aus Aufzinsung		(0,00)	(0,00)
(24) 12. Erträge aus assoziierten Unternehmen		61,18	23.777,41
(25) 13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-9.141.161,13	-9.255.715,39
davon aus Aufzinsung		(-157.081,25)	(-285.629,87)
(26) 14. Aufwendungen aus Verlustübernahme, verbundene nicht zu kons. Unternehmen		-345,68	0,00
(27) 15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-1.003.063,82	-579.436,02
16. Ergebnis nach Steuern		-2.294.564,89	-756.976,91
(28) 17. Sonstige Steuern		-977.261,69	-1.005.548,41
(29) 18. Aufwendungen für Ausgleichszahlungen an außenstehende Gesellschafter		-34.372,00	-34.372,00
(30) 19. Konzernjahresfehlbetrag		-3.306.198,58	-1.796.897,32
(31) 20. Verlustvortrag		-1.203.952,75	-1.482.520,61
(32) 21. Entnahme aus den Gewinnrücklagen		1.203.952,75	1.482.520,61
(33) 22. Einstellung (-) in den/Entnahme (+) aus dem Sonderposten aus Konsolidierungsbuchungen		927.242,24	592.944,57
(34) 23. Konzernbilanzverlust		-2.378.956,34	-1.203.952,75

Organe der Konzern-Muttergesellschaft

AUFSICHTSRAT

Claus Kaminsky

Oberbürgermeister und Vorsitzender
des Aufsichtsrates

Angelika Kappe

stellvertretende Landesbezirksleiterin, ver.di,
und 1. stellvertretende Vorsitzende
des Aufsichtsrates

Axel Weiss-Thiel

Stadtrat und 2. stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrates

Andreas Kowol

Stadtrat

Cornelia Gasche

Verwaltungsfachangestellte

Thomas Straub

Dipl.-Chemiker

Dieter Hog (bis November 2016)

Dipl.-Wirtschaftsingenieur

Isabell Hemsley (ab November 2016)

Studentin

Thomas Morlock

Rechtsanwalt

Oliver Rehbein

Verwaltungsfachangestellter

Kamil Kasalak

Dipl.-Ingenieur

Jochen Dohn (bis November 2016)

Dipl.-Sozialarbeiter

Bert-Rüdiger Förster (ab November 2016)

selbstständiger grafischer Kaufmann

Berthold Leinweber

ver.di Geschäftsführer

Dagmar Wolf

Kaufmännische Angestellte

Irene Metzler-Reich (bis November 2016)

ver.di Gewerkschaftssekretärin

Hilke Sauthof-Schäfer (ab November 2016)

ver.di Gewerkschaftssekretärin

Monika Schweitzer (bis November 2016)

Krankenschwester

Roman Maschkowitz (bis November 2016)

Busfahrer

Anette Bock (ab November 2016)

Busfahrerin

Ursel Regele

Kaufmännische Angestellte

Heike Schupp

Krankenschwester

Dr. Clemens Möhr

Arzt

Jens Röhl

Industriemechaniker

Hanau, 15. Mai 2017

Die Aufsichtsratsvergütungen im Konzern betragen
im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 166 (Vj. 165) T€.

Ewald Desch
Geschäftsführer

Birgid Leinweber-Richter
Geschäftsführerin

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Konzern-Muttergesellschaft setzte sich 2016 wie folgt zusammen:



Claus Kaminsky,
Oberbürgermeister
und Vorsitzender des
Aufsichtsrates



Angelika Kappe,
stellvertretende Landes-
bezirksleiterin, ver.di,
und 1. stellvertretende
Vorsitzende des
Aufsichtsrates



Axel Weiss-Thiel,
Stadtrat und
2. stellvertretender
Vorsitzender des
Aufsichtsrates

Geschäftsführer

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Geschäfte der Konzern-Muttergesellschaft durch die Geschäftsführer

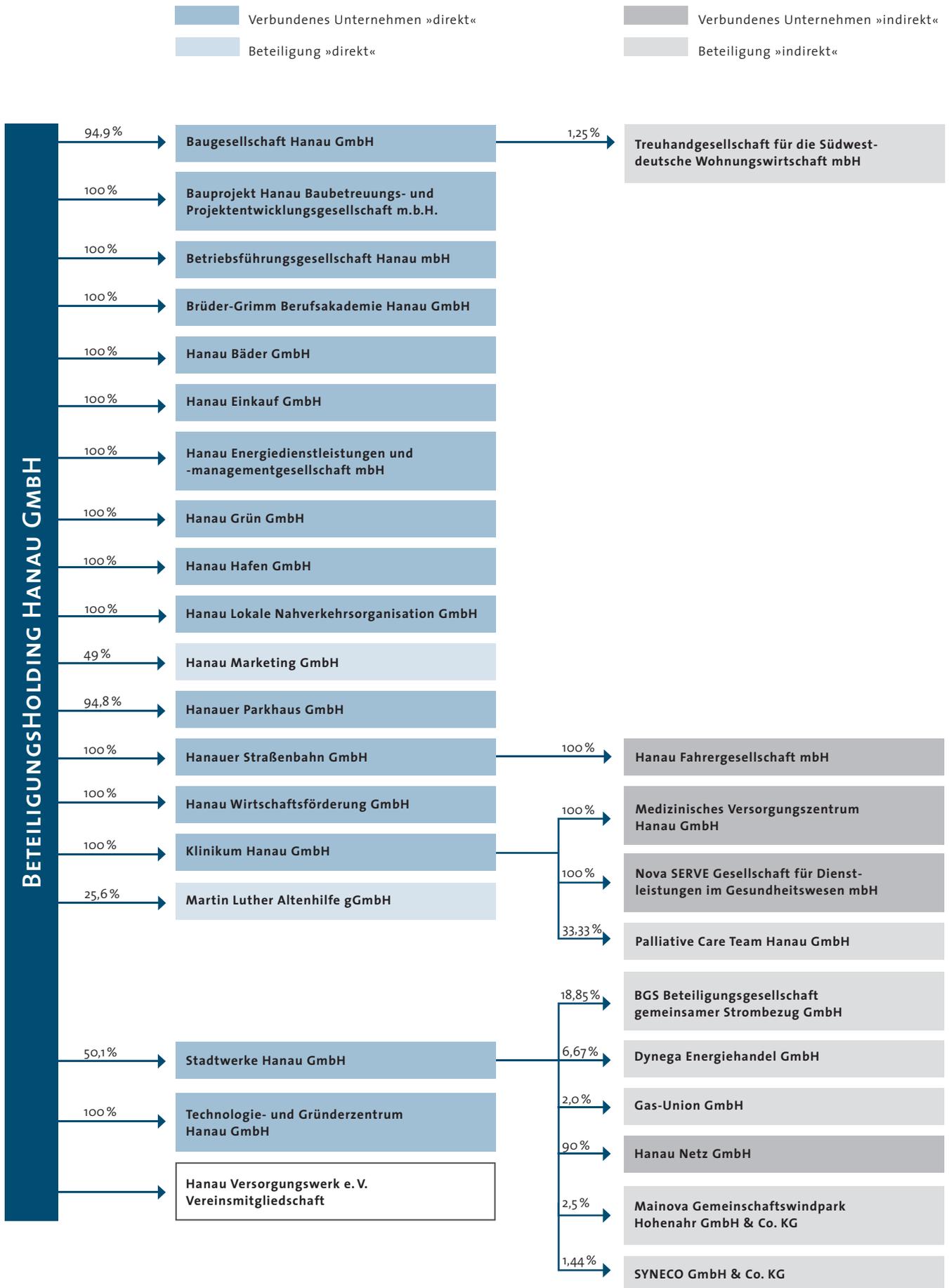
Ewald Desch (Gelnhausen) und
Birgid Leinweber-Richter (Hanau)
geführt.



Ewald Desch,
Geschäftsführer



Birgid Leinweber-Richter,
Geschäftsführerin



Impressum

BeteiligungsHolding Hanau GmbH

Ulanenplatz 5

63452 Hanau

Fon: 0 61 81 / 180 16-0

Fax: 0 61 81 / 180 16-22

E-Mail: info@beteiligungsholding-hanau-gmbh.de

www.bhg-hanau.de

Redaktion

Joachim Haas-Feldmann

Erika Schulte

Konzeption und Gestaltung

einzigartig | werbung+design

Fotos

Baugesellschaft Hanau GmbH, Philipp Bender, einzigartig,

Joachim Haas-Feldmann, Hanau Bäder GmbH, Hanau Marketing GmbH,

Hanauer Straßenbahn GmbH, Hanau Wirtschaftsförderung GmbH,

Dietz AG/Fraunhofer-Animation, hammerskrause architekten,

Klinikum Hanau GmbH, Kai Pfaffenbach, Stadtwerke Hanau GmbH,

Witan Russ Lang GbR Frankfurt



